

Zeit: 90 Minuten
 Zielgruppe: 9.-12. Jahrgang

Abkürzungen
EA = Einzelarbeit
GA = Gruppenarbeit
UG = Unterrichtsgespräch
LK = Lehrkraft
SuS = Schüler*innen

Thema	Folien-Nr.	Inhalt – Methodik – Didaktik	Zeit
Begrüßung, Wiederholung und Einstieg	1-2	LK: Heute werden wir uns mit dem SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ beschäftigen. Dabei wollen wir uns auf der einen Seite ansehen, was „Wirtschaftswachstum“ eigentlich bedeutet, und uns auch die Frage stellen, wie menschenwürdige Arbeit bzw. „gute“ Arbeit aussieht.	5‘
Lernziel		Entwickeln von Interesse	
Meinungsbarometer: Wirtschaftswachstum	3-7	Vorbereitung: Auf der einen Seite des Raumes wird ein Schild mit „ich stimme zu“ und auf der anderen Seite ein Schild mit „ich stimme NICHT zu“ (siehe Material) aufgehängt. LK: Zu Beginn ist es spannend darüber zu diskutieren, wie ihr zu unterschiedlichen Aussagen steht. Es werden nun verschiedene Thesen vorgelesen und ihr habt die Möglichkeit euch dazu auf einem Meinungsbarometer bei „ich stimme zu“ oder „ich stimme nicht zu“ zu positionieren. Wenn ihr euch nicht eindeutig positionieren könnt, dann wählt entsprechend eurer Antwort eine Stelle zwischen den Polen. Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> • „Genügend Arbeitsplätze kann es nur durch Wirtschaftswachstum geben.“ 	15‘

		<ul style="list-style-type: none"> • „Wir brauchen in Deutschland weiterhin Wirtschaftswachstum, damit der Sozialstaat finanziert werden kann.“ • „Alle Menschen profitieren vom Wirtschaftswachstum.“ • „Um die Armut in Ländern des Globalen Südens zu bekämpfen, muss dort das Wirtschaftswachstum besonders vorangetrieben werden.“ • „Wir brauchen ein ökologisches, nachhaltiges Wirtschaftswachstum, um Ressourcen zu schonen.“ <p>(In Anlehnung an: Positionsbarometer. In: Konzeptwerk neue Ökonomie (2016): Endlich Wachstum!: 19)</p>	
Lernziel		Beschaffung und Aneignung von Informationen, kritische Reflexion und Stellungnahme, Förderung von Einstellungen und Werten	
Wirtschaftswachstum einfach erklärt		<p>Als Zusammenfassung bzw. zur Klärung einiger Begriffe wird das Video „Wirtschaftswachstum einfach erklärt“ gezeigt: (Dauer: 02:41 Minuten) https://www.youtube.com/watch?v=2sfn-1UGGn0</p> <p>Fazit: Wirtschaftswachstum ist ein durchaus umstrittenes Thema. Die gängige Meinung lautet, dass Wirtschaftswachstum notwendig sei, damit wir unseren Wohlstand aufrechterhalten, ja sogar ausbauen können. Manchmal macht es jedoch durchaus Sinn, gängige Meinungen zu hinterfragen und sich kritisch damit auseinanderzusetzen.</p>	5‘
Lernziel		Beschaffung und Aneignung von Informationen, Unterscheiden von gesellschaftlichen Handlungsebenen, kritische Reflexion und Stellungnahme	
<i>Besser statt mehr</i>		<i>Alternativ kann auch ein etwas längeres Video gezeigt werden, in dem die Frage aufgeworfen wird, wie Wirtschaft anders gedacht werden kann,</i>	10‘

		<p>wenn der Wachstumsgedanke in den Hintergrund rückt.</p> <p>„Monitor: Besser statt mehr – Wirtschaftswachstum radikal anders“ (Dauer: 09:56 Minuten)</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=MzKCdYk_pDI</p>	
Lernziel		<p>Beschaffung und Aneignung von Informationen, Unterscheiden von gesellschaftlichen, Handlungsebenen, kritische Reflexion und Stellungnahme</p>	
World-Café: Arbeiten und Wirtschaften		<p>Vorbereitung: Auf 5 Tischen wird jeweils ein Bogen Flipchart-Papier mit einer der folgenden Fragen hingelegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Auswirkungen hat es auf die Arbeiter*innen, wenn das Wachstum und damit der Profit im Mittelpunkt eines Unternehmens steht? • Welche Tätigkeiten werden in unserer heutigen Gesellschaft als „Arbeit“ gewertet, entlohnt und somit in der Rente berücksichtigt? Welche nicht? • Welche Aspekte machen für euch eine „gute“ Arbeit bzw. einen „guten“ Arbeitsplatz aus? • Welche Auswirkungen hat der anhaltende Wachstumsgedanke auf unsere Umwelt und auf unsere Beziehung zur Umwelt? • Welche Auswirkungen hat der Wachstumsgedanke auf unsere Beziehungen zu anderen Menschen? <p>Die SuS werden in 5 Gruppen eingeteilt und setzen sich an einen der Tische. Dann wird ein*e Moderator*in gewählt. Diese Person bleibt während der gesamten Übung an dem Tisch sitzen und hat die Aufgabe, den anderen Gruppen die vorangegangenen Diskussionsverläufe und</p>	45‘

		<p>Ergebnisse zusammenzufassen.</p> <p>Nun hat jede Gruppe ca. 5–10 Minuten Zeit, um sich mit der Frage auseinanderzusetzen und wichtige Punkte auf dem Plakat zu sammeln. Danach wechseln die SuS an den nächsten Tisch. Nachdem sich jede Gruppe mit allen Fragen auseinandergesetzt hat, werden die einzelnen Plakate vom Moderator bzw. der Moderatorin kurz vorgestellt.</p> <p>(In Anlehnung an: Wie wollen wir arbeiten? In: Konzeptwerk neue Ökonomie (2016): Endlich Wachstum!: 87)</p> <p>Fazit:</p> <p>Wenn vor allem das Wirtschaftswachstum und der Profit von Unternehmen im Mittelpunkt des Interesses stehen, kann es leicht passieren, dass soziale Bedürfnisse (Arbeitsrechte, soziale Standards, etc.) sowie ökologische Themen (nachhaltiger Umgang mit Ressourcen, etc.) nicht ausreichend berücksichtigt werden. Zudem wirken sich der Wachstumsgedanke und die damit verbundenen schlechten Arbeitsbedingungen auf unser gesellschaftliches Miteinander aus. Dies ist nicht nur in unserem familiären Umfeld spürbar (weniger Zeit für soziale Beziehungen, etc.), sondern hat auch einen Einfluss auf Menschen in anderen Teilen der Welt. So kann die Ausbeutung von Ressourcen und Arbeitskräften negative Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen in anderen Ländern bedeuten.</p> <p>Auch der Arbeitsbegriff, wie wir ihn heute kennen, und die Bedeutung von Arbeit haben sich im Laufe der Geschichte stark gewandelt. Arbeit ist ein Kulturbegriff: Als „Arbeit“ gilt, was öffentlich anerkannt wird. Nicht entlohnte Arbeit (Pflege von Kindern und Angehörigen) wird somit zur Privatangelegenheit.</p>	
--	--	--	--

		<p>In unterschiedlichen Kulturen wird der Arbeitsbegriff verschieden definiert. Bei den Nama in Namibia wird der Begriff „Arbeit“ auch für „Beziehungsarbeit“ benutzt und diese ist in manchen Fällen sogar wichtiger als entlohnte Arbeit (vgl. Klocke–Daffa 2000: 41f).</p> <p>Das zeigt, dass wir Menschen einen großen Einfluss darauf haben, wie unsere Gesellschaft auch in Zukunft das Arbeitsleben gestalten möchte.</p>	
Lernziel		Beschaffung und Aneignung von Informationen, kritische Reflexion und Stellungnahme	
Alternativen zur Wachstums-gesellschaft	8–10	<p>LK: Im Film werden Alternativen zum Wachstumsmodell angesprochen. Hierzu gibt es Beispiele aus Ländern des Globalen Südens.</p> <p>So greift das Modell „Buen Vivir“ (auf dt. Gutes Leben) aus Ecuador und Bolivien nicht nur die Kritik am Wachstumsmodell auf, sondern thematisiert auch Alternativen dazu sowie die Notwendigkeit eines neuen Lebensmodells und veränderten Denkweisen.</p> <p>Die Idee, dass Reichtum nur die Anhäufung von materiellen Gütern bedeutet, rückt in den Hintergrund und der soziale Fortschritt sowie die Fragen nach dem „Guten Leben“ und einem „Guten Miteinander“ stehen im Vordergrund.</p>	5‘
Lernziel		Entwickeln von Interesse, Beschaffung und Aneignung von Informationen, Erkennen von soziokultureller und natürlicher Vielfalt, Erkennen und Überwinden von Ethnozentrismus	
„Das Gute Leben“ – auch bei uns?	11	<p>LK: Ein wichtiger Vertreter des Konzeptes „Buen Vivir“ ist der ecuadorianische Ökonom und Politiker Alberto Acosta. In einem kurzen Interview erklärt Alberto Acosta, was „Buen Vivir“ bedeutet und welche Potentiale, aber auch Herausforderungen</p>	10‘

		<p>die Umsetzung dieser Idee mit sich bringt. (Dauer 04:03 Minuten): https://www.youtube.com/watch?v=v56y5xK-P14</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was haltet ihr von diesem Denkmodell? • Wo seht ihr Potenzial für die Umsetzung einiger dieser Ideen in Deutschland? • Wie würde sich diese Idee auf unser Zusammenleben mit anderen Menschen und unser Zusammenleben mit der Natur auswirken? <p>Fazit: Es erscheint einleuchtend, dass man das Konzept des „Buen Vivirs“ nicht einfach auf Länder wie z.B. Deutschland übertragen kann. Man kann dieses Denkmodell jedoch als Ausgangspunkt für neue Ideen und Diskussionen nehmen, wie wir unsere Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt (siehe Nachhaltigkeitssäulen: Soziales, Ökonomie und Ökologie) zukünftig nachhaltig gestalten möchten.</p>	
<p>Lernziel</p>		<p>Beschaffung und Aneignung von Informationen, Erkennen und Überwinden von Ethnozentrismus, Einüben des Perspektivenwechsels, Erkennen von soziokultureller und natürlicher Vielfalt</p>	

Material:

- PowerPoint-Präsentation
- Stifte, Befestigungsmaterialien
- Schilder: „Ich stimme zu“, „Ich stimme NICHT zu“ (siehe Material)
- Video: „Wirtschaftswachstum einfach erklärt“
<https://www.youtube.com/watch?v=2sfm-1UGGn0>
- Video: „Monitor: Besser statt mehr – Wirtschaftswachstum radikal anders“
https://www.youtube.com/watch?v=MzKCdYk_pDI
- 5 Flipchart-Bögen mit den Fragen „Arbeiten und Wirtschaften“
- Video: Interview mit Alberto Acosta
<https://www.youtube.com/watch?v=v56y5xK-P14>

Weiterführende Literatur und Links:

- Acosta, Alberto (2017): Die Welt aus der Perspektive des Buen Vivirs überdenken. In: Burkhart, Corinna et al. (Hrsg.) (2017): Degrowth in Bewegung(en) – 32 alternative Wege zur sozial-ökologischen Transformation. oekom: München.
- Bertels, Ursula et al. (Hrsg.) (2000): Von Arbeit und Menschen – Überraschende Einblicke in das Arbeitsleben fremder Kulturen. Waxmann-Verlag: Münster u.a.

Quellen:

- Klocke-Daffa, Sabine (2000): Dafür arbeitest du doch, dass du deiner Familie etwas geben kannst. In: Bertels, Ursula et al. (Hrsg.): Von Arbeit und Menschen – Überraschende Einblicke in das Arbeitsleben fremder Kulturen. Waxmann-Verlag: Münster u.a., S. 39–45.